

PREDIGT / *SCHRITTE im Alltag*

Datum: 09. Januar 2022
Predigt gehalten von: Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Predigtreihe: Hiob, vom Leben überrascht – vom Leid geplagt, von Gott getragen/ertragen
Predigttitel: Hiobs Wiederherstellung. Sein Ende für uns entweder Kitsch oder Kraft? (Teil 9)
Bibeltext/e: Hiob 42

Hauptgedanken zusammengefasst:

Ich mag beides nicht: Filme bei denen am Sonntagabend um 21.15 alles und immer mit einem Happyend schliesst. Und jene Filme bei denen ich den ganzen Film warte, bis die Irrungen und Wirrungen sich lösen und der Film irgendwo abrupt endet – gefühlt vor dem Ende. Wie geht es uns im Blick auf Hiobs Lebensende und seine Erfahrungen als er von Gott Wiederherstellung erfährt?

1. Das entscheidende Ende – von Hiob für unser Leben lernen

Wir haben doch von der Unterhaltungsindustrie schon viel Kitsch serviert bekommen, dass wir das Ende Hiobs vielleicht fast ungeniessbar empfinden. So können und dürfen wir von Hiob nicht denken. Er hatte keine Hoffnung mehr. Er streckte sich nur noch nach Gott aus und danach, dass dieser mit ihm über sein Leiden redet, wenigstens auf seine Anklage reagiert. Nun aber sind dort, im 42 Kapitel wo uns Hoffnung, Gottes gnädige Zuwendung für Hiob sichtbar gemacht wird.

Es gibt eine entscheidende Stelle im Neuen Testament an der Bezug genommen wird auf Hiob – welche – eine Idee?

Ihr habt von der Standhaftigkeit Hiobs gehört und wisst, dass der Herr bei ihm alles zu einem guten Ende geführt hat, denn der Herr ist zutiefst barmherzig und voll Mitgefühl Es wird hier also explizit auf das Ende Hiobs hingewiesen. (Jakobus 5,11 (NgUe))

Dieser Blick auf die Wiederherstellung Hiobs ist enorm wichtig für uns. Denn würde es nicht kommen, so würde Gott im Zwielflicht bleiben und als der Dastehen, der mit den Menschen spielt, die Menschen tyrannisiert und seine Freude am Leid der Menschen hat. Hiobs Leben war in der Tat von Leid geplagt aber von Gott getragen/ertragen. Ob wir es dann nicht auch sind? Ob wir dann diese Gewissheit nicht auch bekommen dürfen?

Das Buch Hiob ist für Glaubende und für Menschen in Not wichtig, da wir erkennen wie Gott ein herrliches Ende macht. Gott hat in Eden den Menschen geschaffen – aber dort gab es auch Satan und die Möglichkeit zur Sünde. In Gottes Herrlichkeit, am Ende das für wiedergeborene Menschen wartet, wird das Ende besser, herrlicher sein. Menschen die an Jesus Christus glauben

werden vom Glauben zum Sehen kommen - das Ende ist herrlicher wie der Anfang!

Was wir in unserm Leben um des Evangeliumswillen in Verweslichkeit säen, wird auferstehen unverweslich – das Ende ist herrlicher wie der Anfang! Auch glaubende Menschen erfahren viel unsägliches Leid, quälende Not. Das Ende Hiobs macht uns deutlich; Gottes Güte und Liebe zu Hiob blieb durch alles hindurch unangetastet! Auch wenn es sich für Hiob anders anfühlte, lange Zeit anders schien - Gott blieb mit Hiob barmherzig und voller Mitgefühl und machte das Ende herrlicher als der Anfang. Es ist eine Ermutigung für unser Leben, für unser Leiden und gerade an Hiobs Ende sollen wir neuen Mut, neues Vertrauen, Gottvertrauen schöpfen und auf das herrliche Ende in Christus warten! Durch alles Böse hindurch bleibt Gottes Liebe in Jesus Christus zu dir nicht angetastet.

2. Glaubte Hiob umsonst? Glaube umsonst - eine wichtige und doch „satanische Frage“

Satan fragte, ob Hiob nur darum glaubt, damit es ihm gut geht und damit er einen Vorteil daraus zieht. Die Frage ist von Hiob beantwortet. Damit beweist Hiob: Es gibt Menschen die uneigennützig an Gott glauben, es gibt ein Glaube der „um Gottes Willen“ und nicht um sich selbst Willen da ist. Vielleicht können hier gerade leidende und glaubende Menschen zum Vorbild werden! Es gibt einen Glauben der „um Gottes Willen“ geschieht. Im Weltgericht wir es einmal vor Gottes Thron sichtbar werden wie viele Menschen „umsonst“ geglaubt haben. Was im Leben Hiobs beantwortet wurde, und der Teufel damit als falscher Ankläger entlarvt ist- wird dann offensichtlich sein. Zwangsläufig stellt sich ja dann auch bei mir, vielleicht bei dir die frage „ob wir/ich denn „umsonst“ und nicht um des persönlichen Vorteils Willen glauben. Diese Frage ist wichtig für unser Leben. Glaube ich damit ich gesegnet bin, oder weil der segnende Gott über allem steht? Es gibt viel Anlass über die Frage nach meinem Glauben „umsonst“ nachzudenken. Denn in der Frömmigkeit der Frommen steckt wohl viel Berechnung. Suche ich einen Schutzgott, Bedürfnisgott, Wohlstandsgott usw.

Trotzdem ist dies Frage auch satanische Frage, oder eine gute frage mit übelwollender Absicht – zumindest bei Hiob! Es steht hinter der Frage die brutale Behauptung, dass Glaube total uneigennützig sein muss, damit es echter Glaube ist! Es ist eine Frage mit der uns Satan auch fertig machen will!

Denn wir dürfen auch zu Gott kommen, weil er ein guter, gütiger und barmherziger Gott ist. Weil er ein „guter Gott“ ist und uns so sehr liebte, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit wer an ihn glaubt nicht verloren geht. Wir glauben an Gott, weil es eben eine gute Nachricht für uns, eine gute Nachricht für Sünder gibt! So dürfen wir Glauben und darüber froh sein. Gott ist ein

Gott der uns gesegnet HAT in Jesus Christus. Nicht ein „uneigennütziger Glaube“ rettet uns, sondern das Vertrauen auf einen gütigen, barmherzigen Gott in Jesus Christus.

3. Hiob – mein Knecht als Prophet auf Jesus Christus

Es gibt nur wenige Menschen/Personen die in der Bibel von Gott als mein Knecht angesprochen, betitelt werden. Während Knecht für uns ein abschätziges Wort ist, ist es in der Bibel ein Ehrentitel. Gott nannte nur wenige Personen „mein Knecht“; Mose, David, Hiob. Ebenso sein Volk Israel und Jesus Christus. (Es gibt ja die Gottesknechtlieder die auf Jesus hinweisen).

Bis auf Jesus Christus sind vorher alle Knechte Gottes Personen die nicht an sich fehlerlos, sündlos waren, aber uneingeschränkt ihr Vertrauen auf Gott hatten. Hiob wird zum Propheten auf Jesus:

- Hiob leidet wegen dem Streitgespräch Satans vor Gott – Jesus leidet wegen Machtanspruch Satans und um seine Macht zu zerschlagen.
- Hiob wurde von den Freunden Gotteslästerung vorgeworfen – Jesus stirbt weil er sagte, er sei Gottes Sohn.
- Hiob bekommt von Gott recht und sein Ende ist herrlicher als der Anfang. Jesus Christus wird nach seinem Kommen als Mensch in der Krippe herrlicher kommen als der, der zur Rechten Gottes sitzt.
- Hiob bittet für die, die ihn anklagten – Jesus betete: „vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“.
- Die Ehrenstellung als Knecht Gottes macht den Weg für die Freunde Hiobs frei um selbst Vergebung zu bekommen – indem sie Tiere opferten. Christus hat sich selbst für uns geopfert, damit wir gerettet sind in seinem Blut.

4. Leid verändert – Hiob

Die Leiderfahrungen haben Hiob verändert. Die Töchter bekommen „zärtliche“ Namen. „Täubchen, Duftgerüchchen, und Schminkdöschen“.

Jemand sagte: *„Leiden verändert, so dass du nach schwerem Leid das weibliche nicht mehr abwerten kannst als Mann“.*

Die Söhne hatten von je her Gewicht und Bedeutung, aber Hiob macht die Töchter mit den Namen zu Persönlichkeiten. Hiob gibt den Töchtern den gleichen Erbteil wie den Söhnen – absolut einzigartig zu jener Zeit.

Die Vorstellung vom wahren Leben war bei Hiob stark, fast nur auf das Diesseits bezogen. Was den Menschen nach seinem Tod im Totenreich erwartet war im AT sehr wage. So gesehen ist das erfüllte Leben von Hiob, das Gott ihm geschenkt hat, ein Vorschatten auf das wahre, ewige Leben, das mit Jesus Christus Wirklichkeit geworden ist.

Bibelstelle/n:

Hiob 42 Und Hiob antwortete dem HERRN und sprach: 2 Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer. 3 »Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Worten ohne Verstand?« Darum hab ich ohne Einsicht geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. 4 »So höre nun, lass mich reden; ich will dich fragen, lehre mich!« 5 Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. 6 Darum gebe ich auf und bereue in Staub und Asche.

7 Als nun der HERR diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Elifas von Teman: Mein Zorn ist entbrannt über dich und über deine beiden Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 8 So nehmt euch nun sieben junge Stiere und sieben Widder und geht hin zu meinem Knecht Hiob und opfert Brandopfer für euch; aber mein Knecht Hiob soll für euch bitten; denn ihn will ich erhören, dass ich euch nichts Schlimmes antue. Denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 9 Da gingen hin Elifas von Teman, Bildad von Schuach und Zofar von Naama und taten, wie der HERR ihnen gesagt hatte. Und der HERR erhörte Hiob. 10 Und der HERR wandte das Geschick Hiobs, als er für seine Freunde bat. Und der HERR gab Hiob doppelt so viel, wie er gehabt hatte. 11 Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn früher gekannt hatten, und aßen mit ihm in seinem Hause und sprachen ihm zu und trösteten ihn über alles Unglück, das der HERR über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeder gab ihm ein Goldstück und einen goldenen Ring. 12 Und der HERR segnete Hiob fortan mehr als zuvor, er besaß vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen. 13 Und er bekam sieben Söhne und drei Töchter 14 und nannte die erste Jemima, die zweite Kezia und die dritte Keren-Happuch. 15 Und es fanden sich so schöne Frauen wie die Töchter Hiobs im ganzen Land nicht. Und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern. 16 Und Hiob lebte danach hundertvierzig Jahre und sah seine Kinder und Kindeskinde bis in das vierte Glied. 17 Und Hiob starb alt und lebenssatt.